Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft

Herausgeber: Wechselwirkung

Band: 4 (1982)

Heft: 15

Rubrik: Technoptikum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

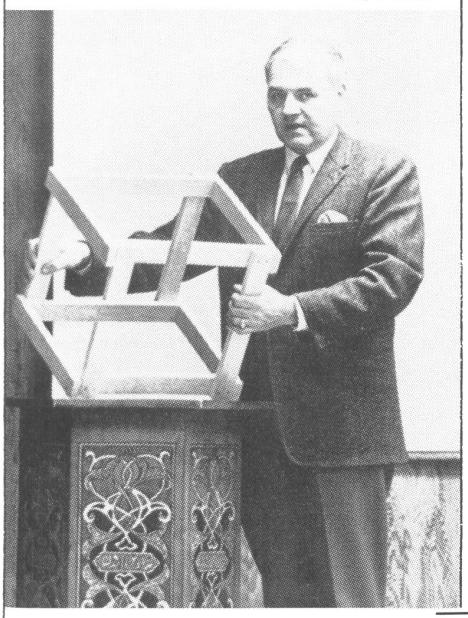
Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dosenkonserven überstanden Atom-Explosion

Bei Atombombenversuchen in den USA wurden 1955 in Dosen konservierte Nahrungsmittel verschiedener Art in die Zielräume der Bomben gebracht und kürzlich auf ihr Verhalten dabei untersucht. Die Konserven wurden dabei erstmalig sowohl einer direkten radioaktiven Strahlung als auch der Einwirkung einer Detonation ausgesetzt. Sie waren in 18 verschiedenen Entfernungen von 400–4800 m vom Explosionszentrum angeordnet. Keine einzige Dose war beschädigt worden. Alle waren intakt und frei von Radioaktivität. Wiederum haben Konservendosen sich als gute Schutzverpackung für Lebensmittel auch im Atomzeitalter erwiesen.

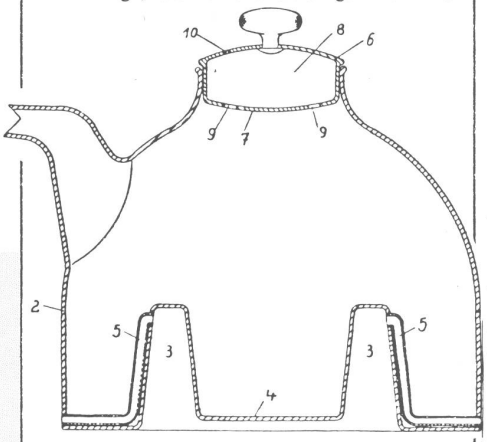
Feinblech-Korrespondenz



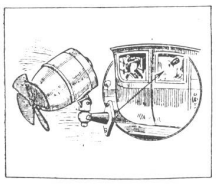
Schnellsiede-Wasserkochkessel

Johannes Heyne, Hoisdorf (Bez. Hbg.). Zugleich Erfinder. Nr. 925 248, Kl. 34 l, Gr. 1/02 – 28. November 1951

Bei dem Schnellsiede-Wasserkessel ist der Boden des Kessels 2 zum Teil hochgezogen und nach Erreichung seiner höchsten Stellung bis nahe zur unteren Bodenfläche wieder zurückgeführt, so daß ein von einem Ringspalt 3 umgebener Siedekegel 4 entsteht. Am oberen Ende des den Siedekegel 4 umgebenden Ringspaltes 3 sind einige, z.B. drei Entlüftungsröhrchen 5



angeordnet, die von dem Ringspalt innerhalb des Kessels 2 bis zu dessen unterer Bodenfläche geführt sind und dort ins Freie münden. Der Deckel 6 ist auf seiner in den Kessel 2 hineinragenden Seite durch eine nach unten gewölbte Fläche 7 geschlossen, so daß ein Hohlraum 8 entsteht. Die untere Fläche 7 des Deckels 6 ist mit einigen Öffnungen 9 und seine obere Außenfläche mit einer Dampfaustrittsöffnung 10 versehen.



Elektro-Ventilator zum Lüften geschlossener Kraftwagen.

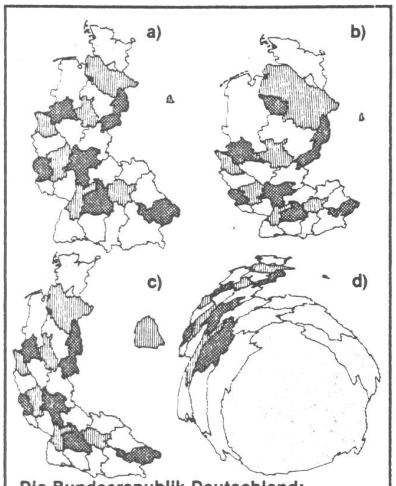
Mikroelektronik ist imperialistisch

„Auf Gedeih und Verderb" seien wir dem Vormarsch der vierzigfüßigen Wunderchips ausgeliefert, meint die neueste Studie des Club of Rome. Die Botschaft scheint angekommen zu sein. Allenthalben gibt es Förderprogramme für den Einsatz von Mikroelektronik.

Mit welcher Demut man sich dem technologischen Schicksal unterwerfen kann, demonstriert ein Mitarbeiter des VDI Technologiezentrums Berlin in einem Artikel der Wochenzeitschrift MARKT & TECHNIK vom 6. August 1982. Unter der zunächst rätselhaften Überschrift „Mikroelektronik und Matthäus-Effekt" stellt er fest: *„Ohne gezieltes Technologie-Management geht nichts mehr"* – auch in Kleinbetrieben – und weist auf Unterstützungsmöglichkeiten durch den VDI hin.

Der Artikel beginnt: *„Die Mikroelektronik ist ihren Kinderschuhen entwachsen. In ihrer ersten Phase war sie noch ein Substitut für herkömmliche Technologien, etwa wenn es darum ging, eine klassische Drehbank durch eine numerisch gesteuerte zu ersetzen. Jetzt greift die Mikroelektronik in bestehende Organisationsstrukturen ein, verändert und ersetzt diese. Von ihren Möglichkeiten her ist sie nicht mehr alternativ, sie ist imperialistisch."* Soweit sein Beitrag zum Thema Abocomputer. Kurz darauf wird er literarisch: *„Grundsätzlich ist jede strukturierte und strukturierbare menschliche Tätigkeit übertragbar auf Maschinen. In dieser Hinsicht gleicht die Mikroelektronik einem ‚Tiger', der seine Beute, die betriebliche Arbeitsorganisation, bereits im Blick hat."* Fazit: *„Für diejenigen, die sich auf die neuen Technologien rechtzeitig einlassen, gilt das Wort des Evangelisten Matthäus über Marktanteile: ‚Demjenigen, der hat, wird noch mehr gegeben werden, so daß er Überfluß haben wird. Dem aber, der wenig hat, wird auch das, was er hat, noch genommen werden.'"*

WW



Die Bundesrepublik Deutschland:
a) ...Regierungsbezirke;
b) ...aus Bremer Sicht;
c) ...im Weltbild vieler Berliner;
d) ...bayerischer Entwurf.
(Programmierung: W.-D. Rase, BfLR).

Lieber 'ne tolle Kurve mit dem Ofen, als 'ne schnelle Pershing mit Pilz

Bärenstark, eine Orientierungsfahrt durch die ganze Stadt, ich bin dabei!
Andreas aus Hermsdorf

Motorradfahren ist schon 'ne dufte Sache. Aber wie lange kann sich das ein junger Arbeiter noch leisten? Die Erdölkonzerne packen's an! Klare Sache: Gegen Multis und deren Mittelsmänner im Senat müssen wir gemeinsam mobil machen. Mit vollem Speed zum Jugendtag 82.
Ralf, arbeitslos

Eine Aufgabe im Wandel

1950: Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für DM 20,–. Die Erzeugungskosten betragen 4/5 des Erlöses. Wie hoch ist der Gewinn?

1960: Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für DM 20,–. Die Erzeugungskosten betragen DM 16,–. Berechne bitte den Gewinn!

1970: Ein Bauer verkauft eine Menge Kartoffeln (K) für eine Menge Geld (G).
G ist die Menge aller Elemente g, für die gilt: g ist eine Mark. In Strichmengenform müßtest du für die Menge G „zwanzig" (////////////////////) Strichlein machen, für jede Mark eines.
Die Menge der Erzeugungskosten (E) ist um „vier" (////) Strichlein weniger mächtig als die Menge G.
Zeichne das Bild der Menge E als Teilmenge der Menge G und gib die Lösungsmenge (L) an für die Frage: Wie mächtig ist die Gewinnmenge?

1980: Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln zum Preis von DM 20,–. Die Erzeugungskosten betragen 4/5 gleich DM 16,–. Der Gewinn beträgt 1/5 gleich DM 4,–.
Unterstreiche das Wort „Kartoffeln" und diskutiere mit deinem Nachbarn darüber.

1990: Was sind Kartoffeln?